

Liebe Mitglieder der Kirchengemeinden des Dekanats Esslingen-Nürtingen,

hiermit informieren wir Sie über die wichtigsten Ergebnisse des Studententags des Diözesanrats am 24. Januar 2009 im Karl-Adam-Haus in Stuttgart.

Schwerpunktthema „Fit für Europa“

In einem Studententag wurde der Diözesanrat von Europaexperten und –politikern aus erster Hand über europäische Politik und die Möglichkeiten demokratischer Mitgestaltung informiert. Referenten waren Ministerpräsident a. D. Dr. Erwin Teufel, selbst Mitglied des 1. Diözesanrats, und der Europabeauftragte der Diözese, Dr. Wolfgang Schröder. Politische Gesprächspartner waren der Europaabgeordnete Rainer Wieland (CDU/EVP), die Landtagsabgeordneten und Mitglieder des Europaausschusses des Landtags Peter Hofelich und Wolfgang Stehmer (beide SPD) sowie der Horber Oberbürgermeister Michael Theurer, Kandidat der FDP bei der Europawahl. Eine Teilnahme der Grünen kam wegen deren Nominierungsparteitags nicht zustande. Mitveranstalter war das Europazentrum Stuttgart, vertreten durch Nils Bunjes.

Diözesanratssprecher Johannes Warmbrunn bezeichnete den Studententag als Startschuss für einen kontinuierlichen Gedankenaustausch mit Europapolitikern und mahnte an, die Kirchen müssten in zentralen Fragen Einigung suchen. Erwin Teufel würdigte besonders die mit Hilfe der USA ermöglichte lange Friedensperiode in Europa. Nötig sei angesichts demokratischer Defizite und mangelnder Transparenz eine klare Kompetenzregelung nach dem Prinzip der Subsidiarität, ein zentrales Element der katholischen Soziallehre: „Wir müssen Europa vom Bürger her denken“. Europäische Identität sei bei den Bürgern nicht „über Paragraphen und Institutionen“, sondern durch eine Besinnung auf die geistigen Wurzeln zu erwirken. Nicht der Staat, sondern die von Gott dem Menschen zuerkannte Würde bedinge die Bürgerrechte.

Bischof Gebhard betonte, dass das Christentum und seine Wurzeln einen Auftrag für die Zukunft Europas enthalte und Voraussetzung für den Dialog der Zivilisationen und Kulturen sei: „Als Christen und Katholiken unterstützen wir die europäische Union und wollen unseren Beitrag leisten für die Stärkung des europäischen Bewusstseins.“ Er würdigte aber auch die Einflussnahme der religiösen Traditionen des Judentums und des Islam auf die europäische Kultur. Christen bejahten die große Vielgestalt Europas als Ausdruck der dem Menschen von Gott gewährten schöpferischen Freiheit. Das Christentum sei eine im Ansatz und in ihrem Herzen soziale Religion mit essentiell sozial-diakonischer Dimension. Er verwies auf das Vorbild des Diözesanheiligen Martin von Tours. Die derzeitigen Krise der Arbeitsgesellschaft sei nicht mit einem ökonomistisch reduzierten Bild des Marktes und des Menschen zu lösen. Der Mensch müsse Mittelpunkt und Ziel der Wirtschaftsordnung sein. Bischof Gebhard forderte die Diözesanräte auf, zum Gelingen der Europäischen Union beizutragen.

Wolfgang Schröder stellte klar: „Religion ist weder politisches Programm noch die Politik eine Funktion der Religion.“ Vielmehr gehe es darum, Religion als Ressource im politischen Kontext zu nutzen. Als Beispiele nannte er Versöhnungsprozesse, Werteorientierung sowie seelsorgliche Bereiche, die europäische Bereiche berührten, wie die Polizei- oder die Hochschulseelsorge.

Alle Politiker ermunterten die Diözesanräte, sich stets über europäische Themen zu informieren und zum Meinungsbildungsprozess beizutragen. Rainer Wieland: „Seriöse Lobbyarbeit ist in Europa erwünscht“. Angesichts der Lebensvielfalt der 27 Mitgliedsstaaten müsse gegenseitiges Verständnis wachsen. Mitveranstalter Nils Bunjes zeigte sich zufrieden: „Europa ist bei den Diözesanrätinnen und –räten angekommen“.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Delegierten im Diözesanrat

Simone Mayer
Telefon 07024/467010
simone.julia.mayer@gmx.de

Beate Schwarz
Telefon 0711/3700123
beate.sc.schwarz@web.de

Dr. Johannes Warmbrunn
Telefon 0711/9385850
johannes.warmbrunn@web.de

Für Rückmeldungen und Diskussionsbeiträge sind wir Ihnen dankbar.